

NEAPOLITANISCHE BESCHERUNG

(NATALE IN CASA CUPIELLO)

Komödie in drei Akten

von

EDUARDO DE FILIPPO

Deutsch von Jörn Schnell

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 823 10 66 · Telefax (030) 823 39 11

www.kiepenheuer-medien.de
info@kiepenheuer-medien.de

P E R S O N E N :

LUCA CUPIELLO

CONCETTA, seine Frau

TOMMASINO, beider Sohn, auch Nennillo genannt

NINUCCIA, beider Tochter

NICOLA, deren Ehemann

PASQUALINO, Bruder von LUCA

RAFFAELE, Portier

VITTORIO ELIA

DER DOKTOR

CARMELA)

OLGA PASTORELLI)

LUIGI PASTORELLI)

ALBERTO)

Hausbewohner

ARMIDA ROMANIELLO)

RITA)

MARIA)

ORT DER HANDLUNG: NEAPEL 1930

ERSTER AKT

Wohnung Cupiello. Schlafzimmer mit Ehebett und einem kleineren Einzelbett.

Hinten rechts eine größere Tür, hinter der - für das Publikum unsichtbar - ein winziger Flur und die eigentliche Wohnungstür liegen.

Weiter vorne, links und rechts außen, zwei weitere Türen, die in die anderen Räume der Wohnung führen.

Links ein Balkon. Vor dem Balkon steht ein Tisch mit einer noch nicht fertiggestellten Weihnachtskrippe. Außerdem auf dem Tisch und auf einem danebenstehenden Stuhl einige Pinsel, Buntpapier, Korkstückchen, Nägel, eine Schere sowie eine alte Blechdose mit Leim.

Zwischen dem Balkon und dem Einzelbett steht ein Wandschirm, davor ein Dreifuß aus Eisen mit einer Waschschüssel und einem weißen Emaille-Eimer; am Wandschirm baumelt ein Handtuch. Rechts an der Wand eine Kommode mit kleinen Heiligenstatuen und frommen Bildern. Vor diesen ausgelöschte Kerzen und ewige Lichter, die nicht brennen.

Es ist der 23. Dezember, neun Uhr morgens.

Luca schnarcht im Ehebett; die andere Hälfte des Bettes ist leer und ganz in Unordnung, Concetta ist gerade erst aufgestanden.

Im Einzelbett schläft, vollständig unter seinen Decken vergraben, Tommasino.

Concetta: (kommt vorsichtig von rechts ins Zimmer; sie hat einen hellen Baumwoll-Unterrock an, um die Schultern einen kleinen Wollschal; an den Füßen Pantoffeln, die sie sich aus alten Schuhen von Luca zusammengesustert hat. In einer Hand hält sie eine dampfende Tasse Kaffee, in der anderen einen Krug Wasser. Verschlafen geht sie zur Kommode, stellt die Tasse ab, trägt den Krug zur Waschschißel. Läuft zum Balkon, klappt die Innen-Fensterläden auf; kehrt an die Kommode zurück, nimmt die Tasse und stellt sie an Lucas Seite auf den Nachttisch. Mechanisch, mit ausdrucksloser Stimme, versucht sie nun, Luca zu wecken.) Lu...ca... Luu...caaa, wach auf, es ist neun! (Nach einer kurzen Pause:) Luuu...caaaa, Luuu...caaa, aufwachen, es ist neu-eun!

Luca: (unterbricht sein Schnarchen, grunzt, dreht sich auf die andere Seite, schläft weiter.)

Concetta: (insistiert) Luuuu...caaaa... Luuuu...caaaaa, wach au-auf, es ist neu-eun!

Luca: (fährt hoch) Ah! (Brummt:) Hm, neun Uhr?

Concetta: Trink deinen Kaffee. (Geht an die Kommode zu ihren Anzihsachen.)

Luca: (faul und verschlafen streckt er seine Hand aus, will nach der Tasse greifen. Das kostet ihn aber zuviel Kraft, der Schlaf übermannt ihn wieder, er fällt zurück, schläft wieder ein.)

Concetta: (läßt sich nicht beirren, setzt ihre Litanei fort, jetzt ein wenig lauter, zieht sich unterdessen an) Luuu...caaaa... Luuuuu...caaaaa, aufwachen! Es ist neu..eu..eun!

Luca: (setzt sich auf. Sein Kopf ist vermummt. Nacheinander wickelt er nun zwei Wollschals und ein Tuch ab. Er schaut Concetta schief an) Neun? Ja, es ist also schon neun! Am Abend kommt man nicht ins Bett - und schon ist es wieder neun! Concetta, kalt draußen?

Concetta: Und wie! Man erfriert.

Luca: Das hab ich heut nacht gemerkt. Konnte und konnte nicht warm werden. Zwei Wollpullover, Halstuch, Schals... und die Wollsocken. Erinnerst du dich, Concetta, die hast d u gekauft, diese Wollsocken: "Reine Wolle! Sonderangebot!" (Bohrend:) Du erinnerst dich doch, Concetta?

Concetta: (zieht sich weiter an, nimmt keinerlei Notiz von Lucas Worten.)

Luca: (nimmt sich seine Brille vom Nachttisch und putzt sie gründlich und umständlich) Concetta, erinnerst du dich? Concetta?

Concetta: (reagiert immer noch nicht.)

Luca: He, Concetta, bist du noch da?

Concetta: (fühlt sich belästigt) Natürlich bin ich da. Luca, h i e r bin ich!

Luca: Antworte doch, gib 'n Lebenszeichen von dir!

Concetta: Red nur weiter, ich hör dich.

Luca: Diese Socken, wo du gesagt hast: reine Wolle - reingelegt haben sie dich. Wolle? Daß ich nicht lache! Concetta, das ist keine Wolle. Ich hab Eisfüße. Und überhaupt: Reine Wolle, wenn du die wäschst, läuft sie ein. Aber die Socken hier... bei jeder Wäsche werden die länger und weiter. Die

reinsten Fahnen. Meinen Kaffee, Concetta.

Concetta: Steht doch auf'm Nachttisch.

Luca: Aha! (Setzt sich die Brille auf, greift nach der Tasse. Gähnt.) Concetta, kalt draußen?

Concetta: Jaaa, Luca, draußen ist es kalt! (Ungeduldig:) Es ist kalt und basta!

Luca: Oho... das gibt ein Weihnachten, sag ich dir, wie es sich Gott nur wünschen kann. Ein richtiges Christfest. (Trinkt einen Schluck Kaffee, spuckt sofort aus.) Schöne Brühe, Concetta!

Concetta: (beleidigt) Soll ich dem Herrn vielleicht Schokolade servieren? Zugeben, stark ist er nicht, mein Kaffee, aber immer Kaffee!

Luca: Warum willst du dem armen Kaffee die Schuld geben, wo der doch bei dir noch nie in diese Tasse gekommen ist?

Concetta: (sucht was in einem Schubfach der Kommode: eine Haarspange, eine Rolle weißes Garn oder dergleichen) So früh - und schon wieder so witzig!

Luca: Hab dich nicht so, Concetta. Du bist 'ne gute Hausfrau, du kannst 'ne Menge. Dein Zwiebel-Omelett etwa, das macht dir keiner nach. Keiner! Nur... Kaffee kochen, das ist nichts für dich!

Concetta: Laß ihn halt stehn! Immer mußst du einen drangsaliieren.

Luca: Du kannst es nicht... und du willst es auch nicht können. Du willst nur sparen. Bloß - am Kaffee darf man nicht sparen. Die Sorte taugt nichts. Schmeckt wie Wanzen. (Stellt die Tasse auf den Nachttisch.) Concetta,